

Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

Persönliche Angaben

Name		Gastland	Spanien
Studiengang	Sozialwissenschaften	Zeitraum	1.10.-20.12.2024
Semester		Wohnform	Wohngemeinschaft

Angaben zur Praktikumseinrichtung

Name der Einrichtung	Goethe-Institut Barcelona
Anschrift	Roger de Flor 224, 08025 Barcelona
Homepage	https://www.goethe.de/ins/es/de/sta/bcn.html
E-Mail	Lupe.Garcia@goethe.de ; Bettina.Bremme@goethe.de
Kurzbeschreibung der Einrichtung	Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Es fördert den Kulturaustausch, Bildung und gesellschaftliche Diskurse im internationalen Kontext und unterstützt das Lehren und Lernen der deutschen Sprache.
Ihr Tätigkeitsbereich	Kulturprogrammabteilung

Praktikumssuche & Vorbereitung

→ Ich hatte schon lange den Wunsch, einen Auslandsaufenthalt in mein Studium zu integrieren. Ende des Jahres 2023 habe ich dann entschieden, mich für verschiedene Praktika im Ausland zu bewerben, um nach meiner Bachelorarbeit mein Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren. Während meines Studiums habe ich gezielt nach Praktikumsstellen gesucht, zum Beispiel auf Internetseiten wie dem DAAD oder Jobportalen wie Stepstone, und bin schließlich auf das Goethe-Institut gestoßen. Diese Institution war mir zwar schon bekannt, aber durch die weitere Recherche wurde mein Interesse, dort ein Praktikum zu absolvieren, immer größer. Auf der Website des Goethe-Instituts selbst fand ich schließlich die Praktikumsausschreibung, die sehr gut zu meinen Interessen und auch Studieninhalten passte. Auch meine damalige Werkstudententätigkeit hatte thematische Überschneidungen, so dass ich daran anknüpfen wollte.

Die Aussicht, praktische Erfahrungen im Ausland zu sammeln und meine Sprachkenntnisse zu verbessern, motivierte mich, mich für das Praktikum zu bewerben. Um mich auf meinen Aufenthalt vorzubereiten, habe ich zunächst meine Sprachkenntnisse aufgefrischt, indem ich den Kurs „English Speaking Skills“ an der Universität besucht habe. Da ich mich in drei verschiedenen Ländern beim Goethe-Institut beworben habe, war es leider schwierig, mich speziell auf die Landessprache vorzubereiten. Da die Institutssprache jedoch Deutsch ist und in den Großstädten, in denen ich mich beworben habe, auch viel Englisch gesprochen wird, entschied ich mich, meine Englischkenntnisse zu festigen, um mich in Alltagssituationen und im beruflichen Umfeld besser verständigen zu können. Außerdem habe ich mich nach der Zusage viel über Barcelona, die katalanische Kultur und das Institut informiert, um möglichst gut vorbereitet in das Praktikum zu starten. Der organisatorische Teil bestand aus mehreren Schritten: Neben der Bewerbung für das Erasmus-Stipendium musste ich die Praktikumsvereinbarung mit dem Goethe-Institut und meiner Universität abstimmen, was einen nicht zu unterschätzenden organisatorischen Aufwand bedeutete. Schließlich habe ich noch mit meiner Krankenkasse geklärt, dass ich eine Auslandskrankenversicherung habe und meinen Flug gebucht. Herausforderungen gab es bei der Organisation und Vorbereitung zum Glück nicht viele, die größte Herausforderung war es, alle Unterlagen rechtzeitig beisammenzuhaben, da sich die Kommunikation mit dem Institut diesbezüglich teilweise sehr in die Länge zog. Um die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes zu erleichtern, kann ich empfehlen, frühzeitig Kontakte zu knüpfen, beispielsweise durch ehemalige Praktikant:innen oder Studierendenforen. Gerade wenn es um die Wohnungssuche oder organisatorische Hürden geht. Auch eine To-Do-Liste für alle organisatorischen Schritte hilft, den Überblick zu behalten und alles rechtzeitig zu erledigen.

Unterkunft

- ➔ Über Bekannte konnte ich Kontakt zu jemandem aufnehmen, der in Barcelona lebt und der mir den Tipp gab, die Apps „Badi“ und „Idealista“ für die Wohnungssuche zu nutzen. Über die App „Badi“, die ähnlich aufgebaut ist wie die deutsche App „WG-gesucht“, fand ich eine Anzeige für ein Zimmer, das mir sehr gut gefiel und ich daraufhin auch die Person kontaktierte. Nach einem Videotelefonat mit der Vermieterin bekam ich die Zusage. Ich habe mich in dem Zimmer sehr wohl gefühlt. Es war ein Zimmer in der Wohnung der Vermieterin, die beruflich viel unterwegs war, weshalb ich auch oft die Wohnküche für mich allein hatte. Die Wohnung lag in einem ruhigen, gepflegten Mehrparteienhaus mit einem begrünten Innenhof und einer schönen kleinen Terrasse. Da es sich um einen Altbau handelte, waren die Fenster nicht sehr gut isoliert, weshalb es nachts manchmal etwas kalt werden konnte. Von meiner Unterkunft bis zur Praktikumseinrichtung konnte ich entweder ca. 25 Minuten laufen oder den Bus nehmen, was den Weg noch etwas verkürzte. Die Einrichtung war also sehr gut zu erreichen. Durch die sehr zentrale Lage im belebten Stadtteil El Born waren auch die meisten anderen Ziele, wie z.B. Veranstaltungsorte, die ich im Rahmen meiner Praktikumstätigkeit aufsuchen musste, meist sehr gut zu erreichen.

Tätigkeit

→ Im Rahmen meiner Praktikumstätigkeit habe ich bei der Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung verschiedener Veranstaltungen mitgewirkt. Auch die aktive Nutzung des Content-Management-Systems für die Aktualisierung der Website sowie die Erstellung von monatlichen Newslettern auf Deutsch, Spanisch und Katalanisch gehörten zu meinen Aufgaben. Ich lernte den Umgang mit *Canva* für die grafische Gestaltung und die Content-Planung mit *Meta Business* für Social-Media Anwendungen (z.B. Bewerbung von Veranstaltungen und Veranstaltungsrückblicke) Dazu kamen unter anderem Recherchearbeiten zu verschiedenen Künstler:innen, Aktivist:innen, Politiker:innen, Forscher:innen für die Konzeption zukünftiger Programme. In allen Bereichen wurde mir schnell Verantwortung übertragen, so dass ich mich getreu dem Motto „Learning by doing“ schnell in die Aufgaben einarbeiten konnte. Aus diesem Grund konnte ich schon nach kurzer Zeit einen Lernfortschritt feststellen. Außerdem arbeitete ich zusammen mit Mitarbeiterinnen des Deutschen Generalkonsulats in Barcelona und der Universität Barcelona an einem Großprojekt um die Figur Walter-Benjamin. Vor allem der Entwurf einer Kommunikationsstrategie lag in unserem Verantwortungsbereich. Dafür erarbeitete ich das Corporate Design und entwarf Logos, Plakate und Content für Social Media. In der Adventszeit gestaltete ich einen „Story-Kalender“ für Instagram, bei dem jeden Tag ein „Türchen“ gepostet wurde und zum Beispiel katalanische und deutsche Weihnachtstraditionen erklärt, ein Quiz durchgeführt oder ein Gedicht geteilt wurde. Aus meinem Studium konnte ich vor allem Wissen aus dem Bereich der Kommunikationswissenschaften anwenden, genauer gesagt aus verschiedenen Seminaren, die ich zur Berufsorientierung besucht habe. In den Seminaren ging es um Unternehmenskommunikation und Kommunikationsberatung und auch hier wurden Kommunikationsstrategien entwickelt, die vor allem über Social-Media-Kanäle oder die Website verbreitet wurden. Die Programmabteilung des Goethe-Instituts, in der ich mein Praktikum absolviert habe, organisiert ebenfalls ca. 2-5 Veranstaltungen unterschiedlicher Art pro Monat, die meistens abends stattfinden. Hier war ich auch oft im Einsatz und habe bei verschiedenen anfallenden Aufgaben geholfen, wie z.B. die Referent:innen vom Bahnhof oder Hotel abzuholen und zum Veranstaltungsort zu begleiten, beim Catering zu helfen oder auch während der Veranstaltungen zu fotografieren und zu filmen für die spätere Social Media Kommunikation. Meine Tätigkeiten waren also sehr abwechslungsreich, sodass ich unterschiedliche Einblicke und Erfahrungen sammeln konnte.

Leben und Freizeit

→ Während meines Aufenthaltes in Barcelona habe ich die Stadt und die Kultur des Landes kennen und lieben gelernt. Sehr schnell habe ich gemerkt, wie sehr sich die Lebensgewohnheiten hier von denen unterscheiden, die ich bisher aus Deutschland kannte. Obwohl die Stadt so groß und hektisch ist, voller Menschen und Trubel, geht alles langsamer. Das Leben spielt sich zum größten Teil draußen ab, abends geht man aus, trifft sich und sitzt zusammen und auch bei der Arbeit sind regelmäßige Cafébesuche und der gemeinsame Austausch beim Kaffeetrinken, zum Beispiel nach einem Meeting, wichtig. Die Arbeit begann meist etwas später und verlagerte sich somit in den Nachmittag, was vor allem im Spätsommer und Frühherbst sehr sinnvoll war, da auch hier die Tage unter der Woche selten vor 23 Uhr oder später enden.

Für einen Besuch in Barcelona würde ich weniger bestimmte Orte empfehlen, die man gesehen haben muss, sondern viel mehr, sich durch die kleinen Gassen und Plätze der Altstadt treiben zu lassen und so die Eindrücke der Stadt auf sich wirken zu lassen. Einen Vermuth in der Sonne trinken und dazu ein paar Tapas bestellen oder auf den Berg Montjüic wandern und den Blick über die Stadt und den Sonnenuntergang genießen. Besonders empfehlenswert ist ein Besuch der Bar „Salts“ auf dem Montjüic, wo sich das Schwimmbecken befindet, in dem bei den Olympischen Spielen 1992 das Turmspringen stattfand und von wo aus man einen fantastischen Blick über die Stadt hat. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind, wie wohl in den meisten Großstädten, grenzenlos. Ob Kultur- und Sportveranstaltungen, Parkbesuche, Cafés und Restaurants oder der Strand - in Barcelona stehen einem alle Möglichkeiten offen. Nach der Arbeit bin ich gerne durch die Stadt oder den Parc de la Ciutadella spaziert, habe Kaffee getrunken und die Sonne genossen oder bin in eines der vielen Yogastudios gegangen. Kontakt zu Einheimischen hatte ich einerseits durch meine Mitbewohnerin bzw. Vermieterin, die Katalanin ist und mir auch viel über katalanische Bräuche und Traditionen erzählen konnte. Außerdem habe ich die App „Bumble BFF“ genutzt, die ähnlich wie eine Dating-App funktioniert, um Freundinnen und Bekanntschaften in neuen Städten zu finden. Durch diese App konnte ich tatsächlich Freundschaften und Bekanntschaften, auch mit Einheimischen, schließen.

Anerkennung

- Da das Praktikum thematisch zu meinem Studiengang passt sowie die Grenze von mind. 240h erreicht wurde, kann es von meiner Heimatuniversität als Pflichtpraktikum anerkannt und mit 20 CPs kreditiert werden. Voraussetzung dafür ist die Abgabe eines Praktikumsberichts mit einem Umfang von ca. 6 Seiten bzw. einer wörtlichen Eigenleistung von 1500 Wörtern, in dem über den Praktikumsgeber, sowie über persönliche Erfahrungen während der Zeit des Praktikums berichtet wird. Außerdem müssen ein Zeugnis und eine Bescheinigung über die Dauer und die Inhalte des Praktikums vom Arbeitgeber eingereicht werden. Es müssen einige Formalitäten beachtet werden, damit die eingereichten Unterlagen anerkannt werden. Überprüft werden muss, ob alle Unterlagen als PDF- oder Word-Datei vorliegen, ob die entsprechende Vorlage verwendet wurde und ob die Dateinamen den Nachnamen und Inhalt der Datei (z.B. Mustermann_Praktikumsbericht.pdf) tragen. Außerdem muss überprüft werden, ob alle Fragen beantwortet wurden und die Mindestwortzahl erreicht wurde.

Fazit & Ausblick

- Insgesamt bin ich mit meinem Auslandsaufenthalt und dessen Planung und Umsetzung sehr zufrieden. Meine Erwartungen wurden in einigen Bereichen stark erfüllt und in anderen Bereichen weniger stark. Was das Leben im Ausland und in Barcelona im Speziellen angeht, wurden meine Überwartungen übertroffen.
Ich konnte mich schnell in diesen neuen Lebenssituation einfinden, hatte Freude daran, neue Routinen zu entwickeln, neue Menschen zu treffen und neue Herausforderungen anzunehmen. Auch

mit meiner Wohnsituation war ich sehr zufrieden. Was die Erwartungen an mein Praktikum betrifft, wurden diese teilweise erfüllt. Ich habe sehr viele Tätigkeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und primär im Bereich Social Media übernommen. Das hat mir definitiv Spaß gemacht und ich habe es genossen, dass meiner Kreativität viel Freiraum gegeben wurde. Ich hätte mir jedoch gewünscht, stärker in die Planung und Konzeption von Veranstaltungen oder Programmen involviert zu werden, da ich aus meinem vorherigen Werkstudentenjob bereits wusste, dass mir Aufgaben im Bereich Projektmanagement sehr viel Spaß machen. Das dies nur sehr wenig bis gar nicht der Fall war, lag einerseits an der Lage, in der sich das Institut zur Zeit meines Praktikums befand, die von vielen Umstrukturierungen z.B. im Personalbereich geprägt war und andererseits an dem Zeitpunkt an dem ich da war, da zu dieser Zeit viele Veranstaltungen stattgefunden haben und aufgrund dessen weniger an neuen Projekten geplant wurde. Die Momente, in denen ich mich in diesen Bereichen einbringen konnte, habe ich jedoch sehr genossen und mir mein Interesse daran bestätigt. Im Bezug auf meine akademische und berufliche Zukunft hat das Praktikum definitiv mein Interesse an dem Kultursektor verstärkt und mir auch meine hohe Motivation aufgezeigt, in die Arbeitswelt einzusteigen. Als nächstes werde ich aus diesem Grund ein Trainee-Programm im Bereich Projektmanagement bei meinem vorherigen Arbeitgeber beginnen, welches sich auch zu Teilen im kulturellen Sektor bewegt.

Mein Auslandspraktikum in einem Bild (oder mehreren Bildern)!



Abbildung 1 Barcelona von oben



Abbildung 2 Beim Europäischen Tag der Sprachen



Abbildung 3 Tapas und Vermut



Abbildung 4 Meine Unterkunft

Vielen Dank! Wir wünschen Ihnen, dass Ihre beruflichen Wünsche und Träume in Erfüllung gehen! Ihr International Office der Heinrich-Heine-Universität